



Die englischen und deutschen Schüler vor dem Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart.  
BILD: ESZTER BODO

# Junge Engländer erleben Schwarzwald

- Schüler vertiefen ihre Sprachkenntnisse
- Traditionelles stößt auf große Interesse

VON ESZTER BODO

**Königsfeld** – Im Rahmen eines Schüleraustauschprogramms der Zinzenhofschulen verbrachten in der ersten Dezemberwoche 20 13- bis 16-jährige englische Schüler fünf Tage in Königsfeld. Dabei haben sie sich rundum wohlfühlt und ließen sich vom adventlichen Schwarzwald inspirieren.

Bei dem Besuch der englischen Partnerschule in Ockbrock, welche ebenfalls nach der Geistigkeit der Herrnhuter arbeitet, wurde im Sommer dieses Jahres festgelegt, dass das ganze Projekt unter das Weihnachtsmotto gestellt werden soll. Dementsprechend wurde ihr ganzes Programm zusammengestellt, was für eine große Begeisterung auf Seiten der jungen britischen Gäste sorgte. Generell spielte es bei der

Planung ihres Aufenthalts eine große Rolle, dass man ihnen die schönen Traditionen des Schwarzwaldes vermittelt, andererseits aber auch das moderne Deutschland vorstellt. Und das wichtigste Ziel eines Schüleraustausches, nämlich dass die lebendige Sprache von den Schülern aus beiden Ländern nebenbei geübt wird, gehörte bei dem bunten Programm automatisch dazu.

Die Jugendlichen aus Ockbrock, welche teilweise bei Gastfamilien und im Internat untergebracht waren, wurden von ihren deutschen Partnern aus den achten Klassen des Gymnasiums am ersten Abend in der Waldauschänke zu einer leckeren schwäbischen Dinnete eingeladen. Trotz der Müdigkeit nach der langen Busfahrt hat die traditionelle Stimmung an der mittelalterlichen Ruine den jungen britischen Gästen sehr gut gefallen. Die Lehrerinnen Helen Marzahn-Neugart und Dana Mossmann, die das ganze Programm betreuen, erzählen gerne von diesem ersten Abend, an dem sich die Jugendlichen beider Nationen einander (teilweise mit Händen und Füßen) alles

erklären wollten und dabei keine Berührungsängste hatten, sondern ganz offen aufeinander zuzingen.

Eine unausbleibliche Sehenswürdigkeit im Schwarzwald war für die Briten auch die Kuckucksuhr in Triberg sowie der schön beleuchtete Weihnachtsmarkt in Villingen. Der gemeinsame Besuch im Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart weckte das Interesse nicht nur der Jungen aus England, auch die Mädchen waren von der Atmosphäre fasziniert.

Auf dem Weihnachtsmarkt in Stuttgart haben sich die sprachlichen Fähigkeiten noch mehr weiterentwickelt; die deutschen Schüler bemühten sich sehr, die passenden Entsprechungen für Schupfnudeln und Magenbrot zu finden, was eher zu längeren, aber durchaus lustigen Erklärungen führte. Die Besichtigung in der Dorotheenhütte in Wolfach, die die letzte Mundblashütte des Schwarzwaldes ist, versetzte die Schüler, welche sich für die alten deutschen Traditionen immer offener zeigten, in eine andere Welt. An der gemeinsamen Weihnachtsfeier in der

Schule wurden die alten Weihnachtslieder mit viel Freude gemeinsam gesungen, und den letzten Abend ließ man anschließend bei der Adventsingstunde in der evangelischen Kirche ausklingen.

Nach diesen vier Tagen fiel es natürlich allen Schülern schwer, voneinander Abschied nehmen zu müssen. Aber bald steht ein Wiedersehen an: Die deutschen Schüler fahren Anfang Juli zu ihren neuen britischen Freunden und vertiefen dabei höchstwahrscheinlich nicht nur ihre Sprachkenntnisse, sondern lernen auch die landschaftlichen und historischen Sehenswürdigkeiten der Insel kennen. Für die beiden Lehrerinnen, die neben Englisch zweisprachige Geschichte (Helen Marzahn-Neugart) und zweisprachige Geografie (Dana Mossmann) unterrichten, ist das alles aber nicht nur aus rein fachlichen Gründen wichtig. Wenn sie an die fröhlichen Gesichter sowohl der deutschen als auch der englischen Schüler zurückdenken, wissen sie, dass es sich trotz der anstrengenden Arbeit gelohnt hat, den Schüleraustausch zu betreuen.



































